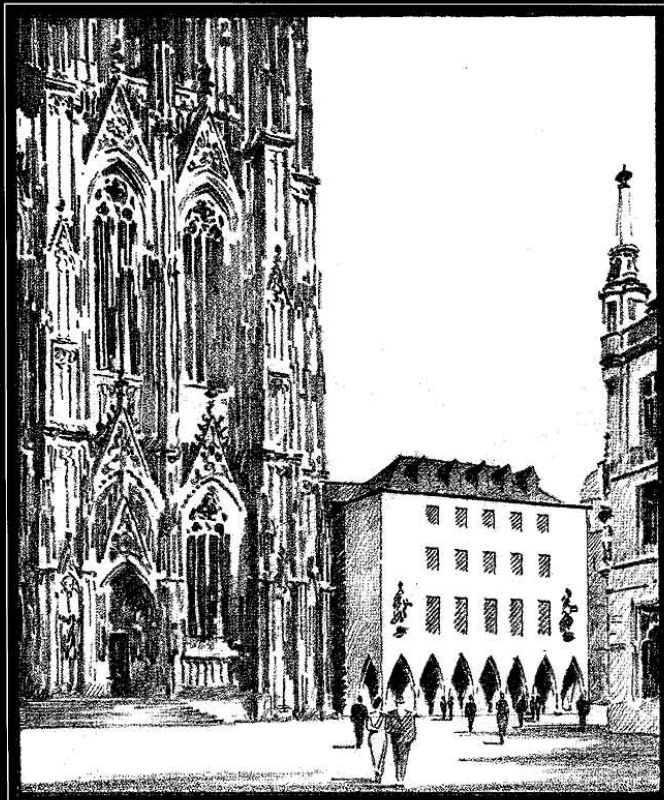


Hans-Georg Lippert
Historismus
und Kulturkritik

Der Kölner Dom 1920–1960



Studien zum Kölner Dom 7

Die Jahre nach 1918 und nach 1945 haben Vieles gemeinsam. Beide Male führte der verlorene Krieg zu weltanschaulicher Verunsicherung und beide Male wurde intensiv um eine neues Weltbild und um ideell tragfähige Modelle von Zukunft gerungen. Architekten, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger haben sich mit Nachdruck an diesen Debatten beteiligt, weil sie wußten, daß Architektur ein vorzügliches Medium ist, um weltanschaulichen Programmen dauerhafte Gestalt zu verleihen. Daß auch der Kölner Dom, ein höchst prominentes und symbolisch aufgeladenes Bauwerk, dabei zum Diskussionsgegenstand wurde, ist nicht verwunderlich. An seinem Beispiel konnte das Verhältnis zwischen Tradition und Neuerung, zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in all seinen Facetten thematisiert werden. Vor allem die Vertreter konservativer Ideale nutzten dabei ihre Chance. Der Architekt und Bauhistoriker Hans-Georg Lippert hat diesen bisher kaum beachteten Teil der Geschichte des Kölner Doms in ganzer Breite erschlossen und veranschaulicht, bis hin zu vollständigen zeichnerischen und literarischen Utopien, die hier erstmals detailliert vorgestellt werden (484 Seiten, 165 s/w-Abbildungen). Es zeigt, daß die ideelle Bedeutung des Kölner Doms auch für das 20. Jahrhundert nicht unterschätzt werden darf.

ISBN 3-922442-33-1

50,00 Euro

Verlag Kölner Dom 2001

Verlag Kölner Dom e. V.

Roncalliplatz 2

50667 Köln

Tel.0221 – 17940-390

Fax 0221 – 17940-399

info@verlag-koelner-dom.de